

Zum Kreishaushalt 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

- ENTWURF -

Sehr geehrter Herr Landrat,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ungewisses Jahr steht uns bevor, sowohl finanziell als auch bezüglich des Pandemiegeschehens und der Klimaveränderung. Gemeinsam können wir diese Herausforderungen meistern. Dafür wünsche ich uns allen eine glückliche Hand – und den Mut, große Schritte zu wagen, wo immer sie erforderlich sind.

Wir bewerten es positiv, dass sich die Regionalstadtbahn allmählich am Horizont abzeichnet, und wir bewerten es ebenso positiv, dass anhand der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele eine Nachhaltigkeitskonzeption für die Kreisverwaltung erarbeitet wurde.

Eine klimaneutrale Verwaltung ist allerdings noch nicht genug: Lassen Sie uns mit einer noch zu erarbeitenden „Klimakonzeption Landkreis Reutlingen 2030“ gemeinsam einen Schritt weitergehen – in Richtung Klimaneutralität im gesamten Landkreis.

Zu diesem Zweck könnten aus unserer Sicht die Radwegekonzeption und die Stärkung des ÖPNV noch entschiedener verfolgt werden. Nicht in Konkurrenz mit der Investition in unsere Kreisstraßen, sondern Seite an Seite: Wir brauchen ein integriertes Konzept für Auto und ÖPNV, für Elektromobilität und Fahrradwege.

Der Landkreis selbst kann und sollte zudem mit gutem Beispiel vorangehen. Die EU hat sich unlängst auf eine Verschärfung des Klimaziels für 2030 verständigt. Wir plädieren dafür, dass der Kreis sich daran ein Beispiel nimmt und sein bisheriges Ziel der Klimaneutralen Verwaltung bis 2040 nachschärft.

Ja, dieser klimapolitische Strukturwandel kostet Geld. Aber Nichtstun wird vier bis sechs Mal so teuer werden – das zeigen uns die Wissenschaften. Anders als in der Corona-Pandemie wird es für die Klimakrise keinen Impfstoff geben. Lassen Sie uns also die unfreiwillige Zäsur im Jahr 2020 nutzen, um uns noch einmal vor Augen zu führen, wofür wir auch im neuen Jahr gemeinsam einstehen wollen:

Für eine Gemeinschaft, die auch Krisen sicher meistert.

Für große Ziele – und noch größere Schritte auf dem Weg dorthin.

Für einander.

Und miteinander.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Corona ist das derzeit alles beherrschende Thema – hier und heute spüren wir deutlich, wie die Pandemie unser Leben beeinflusst.

Doch auch vor dem Hintergrund einer ungewissen wirtschaftlichen Zukunft haben wir die Aufgabe, einen guten, zukunftsfähigen und vorausschauenden Haushalt für den Landkreis zu verabschieden. Darauf wollen wir von Bündnis 90/Die Grünen uns konzentrieren.

Und ja, das hat nicht zuletzt auch mit Klimaschutz zu tun.

Wirkungsvolle Maßnahmen zum Klimaschutz sind elementarer Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. Der Ausbau umweltfreundlicher Mobilität bedeutet hier einen ganz konkreten Fortschritt.

Während der Corona-Pandemie hat das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den ÖPNV enorm gelitten. Um diesem Trend entgegenzusteuern, beantragen wir die Durchführung eines Aktionswochenendes für nachhaltige Mobilität im Landkreis Reutlingen. Mit kostenlosem ÖPNV, aber auch mit der Präsentation des Projekts Regionalstadtbahn oder mit Zukunftswerkstätten wollen wir dabei für den ÖPNV werben.

Gerade weil wir in diesem Bereich akuten Handlungsbedarf sehen, ist es für uns auch ein kleiner Wermutstropfen, dass der Kreistag die aktuell zur Verfügung stehenden Mittel für Personalstellen im Bereich Elektromobilität und Radverkehr nur zum Teil ausschöpft.

Das Landesverkehrsministerium fördert – zunächst auf vier Jahre befristet – bis zu vier zusätzliche Stellen in diesem Bereich. Umso überraschender war für uns daher, dass statt der ursprünglich von der Verwaltung vorgeschlagenen drei Stellen zu je 50 Prozent in den Teilbereichen

- »Erstberatung Elektro-Mobilität«
- »Management Ladeinfrastruktur«
- und »Koordination Mobilitätsstationen«

nur ein Stellenumfang von insgesamt 100 Prozent beschlossen wurde – denn die Landesförderung für die drei vollen Stellen wäre sicher gewesen. Stattdessen soll nun ein Stellenumfang von 100 Prozent auf alle drei Bereiche der nachhaltigen Mobilität aufgeteilt werden.

Ähnlich sieht es auch im Bereich Radverkehr aus: Wir sehen die Bemühungen, glauben aber auch, dass wir hier noch mehr leisten können.

Zuversichtlich stimmt uns, dass die Personalstelle »Koordination Radverkehr« vom Kreistag bewilligt wurde. Gleichzeitig verfolgt der Landkreis die Linie weiterhin kräftig in unsere Kreisstraßen zu investieren – was wir, wie ich betonen möchte, auch grundsätzlich nicht schlecht finden. Wir brauchen beides, die Kreisstraßen und die Radwege. Aber allein in die Ortsdurchfahrt Apfelstetten wird mit 1.050.000 Euro mehr investiert als in das komplette Radwegenetz im Kreis. Dafür stehen nämlich nur 970.000 Euro zur Verfügung. Für das Radwegeverkehrskonzept sind für die Jahre 2022 bis 2024 jeweils nur 100.000 Euro eingeplant. Uns schweben hier andere Dimensionen vor.

Deshalb fordern wir in unserem Antrag: Die Investitionen im Rahmen des „Radverkehrskonzeptes 2020-2024“ müssen im Jahr 2021 um 400.000 Euro erhöht werden. Ab 2022 sollen dann eine Erhöhung von 800.000 Euro pro Jahr eingeplant werden.

Diese Aufstockung ist dringend erforderlich. Vor allem jetzt, da der Koordinator 2021 loslegen möchte.

Damit er etwas bewirken kann, müssen Finanzmittel bereitgestellt werden!

Und wo wir gerade davon sprechen, in welchen Bereichen der Ausbau dringend notwendig ist: Wie Sie alle wissen, ist die Regionalstadtbahn für uns Grüne seit Jahrzehnten ein zentrales Anliegen.

Auch im Kreistag ist die Stimmung klar pro Regionalstadtbahn. Das begrüßen wir sehr! Dementsprechend wurden für 2021 bis 2024 rund 4 Millionen in den Haushaltsplan eingestellt. Die werden wir auch brauchen das Projekt kommt allmählich wortwörtlich in Fahrt.

Im letzten Jahr hatten wir den Spatenstich zum Modul 1 in Dettingen zu feiern. Am 27. Mai dieses Jahres folgte nun eine weitere grundlegende Weichenstellung für die Zukunft der Region Neckar-Alb:

Durch den neugegründeten Zweckverband Regionalstadtbahn ist es gelungen, an der Ausschreibung der VDV Tram Train-Fahrzeuge teilzunehmen. Dadurch können bis ins Jahr 2032 bis zu 87 Fahrzeuge für die Regional-Stadtbahn bestellt werden – und bei Bedarf kann jede Gemeinde und jeder Landkreis auch weitere Stadtbahnen nachbestellen.

Im Mai wurde uns außerdem die Machbarkeitsstudie zum Abschnitt Reutlingen – Südbahnhof – Engstingen vorgelegt. Hierbei wurde klar, dass grundsätzlich zwei Trassenführungen die Machbarkeitskriterien erfüllen. Die eine Variante sieht eine Nutzung der alten Bahntrasse vor, die andere eine Trassenführung durch die Pfullinger Innenstadt.

Um eine fundierte, faktenbasierte Entscheidung treffen zu können, fordern wir Grünen hier eine Gegenüberstellung und Offenlegung aller Daten und Vergleichskriterien zu beiden Trassenführungen.

Digitale Infrastruktur

Infrastruktur ist Daseinsvorsorge. Das gilt auch für die digitale Infrastruktur. Um den Kreis Reutlingen als Unternehmensstandort attraktiv zu halten, muss Breitband ein fester Bestandteil unserer Infrastruktur werden. Schnelle Datenübertragung ist längst eines der wichtigsten Auswahlkriterien für Unternehmen – und ganz ehrlich: An einem Standort ohne schnelles Internet lässt sich eines Tages keine Arztpraxis und kein Handwerksbetrieb mehr nieder.

Wir begrüßen daher, dass die Stelle der Breitbandkoordination dauerhaft weitergeführt wird, wenn auch als Teilzeitstelle. Gleichzeitig sehen wir aber auch, dass es mit halber Kraft schwierig wird, das Projekt mit der erforderlichen Effizienz voranzutreiben.

Erschwerend kommt auch hier hinzu, dass die Stelle allein das Problem nicht löst: Es braucht auch Mittel, um Ziele umzusetzen. Ein Budget von rund 20.000 Euro erscheint uns für die Förderung des Breitbandausbaus im Jahr 2021 als recht gering angesetzt.

Bildung

Von einem schnellen, effizienten Breitbandausbau kann auch ein weiteres wichtiges Projekt nur profitieren:

Der Bildungscampus Reutlingen, zu dem unsere beruflichen Schulen in naher Zukunft zusammenwachsen sollen. Um den Strukturwandel in der deutschen Wirtschaft zu meistern, brauchen wir gut ausgebildete Menschen. Unsere Berufsschulen leisten hervorragende Arbeit – Arbeit, die wir in ihrer Weiterentwicklung unterstützen wollen.

Wir Grünen stehen hinter dem integrierten Quartierskonzept, das dem Bildungscampus zugrunde liegen wird:

1. Es sichert die Zukunft des Wirtschaftsstandort,
2. es hilft den Schülerinnen und Schülern durch zeitgemäße Bildung dabei, schnell und zuverlässig im Berufsleben Fuß zu fassen, und das innovative Wide Area Network treibt die Digitalisierung des Unterrichts voran.

Soziale Gerechtigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren, die vergangenen Monate haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass Wirtschaft und Bildung der Krise mit ebenso viel Resilienz wie Kreativität begegnen: Was uns auch aus sicherer Distanz verbindet, ist die Gemeinschaft.

Und alle, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen, die Hilfestellung und Ansprache oder einfach nur ein offenes Ohr bieten, wo es gebraucht wird, tragen dazu bei, diese Gemeinschaft zu erhalten.

Aus diesem Grund wissen wir es zu schätzen, dass der Landkreis die Freiwilligkeitsleistungen um 2 % zum Ausgleich der Inflationsrate dynamisiert. Gerade in solch unsicheren Zeiten ist Beständigkeit im sozialen Bereich unerlässlich.

Zu dieser Beständigkeit tragen aber auch die zahlreichen Projekte im Landkreis Reutlingen bei. Sie haben in diesem Jahr wieder viel geleistet – insbesondere im Bereich der psychosozialen Beratung. Ich denke dabei etwa an

- die Psychosoziale Notversorgung
- refugio Stuttgart e.V.
- die Suchtberatung oder das Kontaktcafé

Sie alle und viele mehr stehen tatkräftig für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit ein – in der Krise mehr denn je.

Gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Unsicherheit, in der Verschwörungsmythen unser demokratisches Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor große Herausforderungen stellen, halten wir Grünen die Arbeit des adis e.V. zur Antidiskriminierungsarbeit im Kreis für besonders wertvoll. Der Verein ist eng vernetzt mit Einrichtungen im Kreis Reutlingen und leistet bereits seit Jahren gute Arbeit. Dadurch hat er sowohl Bekanntheit als auch die Anerkennung zahlreicher Netzwerkpartner*innen und Klient*innen erreicht.

Wir sind klar für die Unterstützung des Vereins, nicht zuletzt auch aufgrund der Landesmittel, die an die beantragte Förderung gekoppelt sind: Unterstützen wir den Verein mit 10.000 Euro deckt das Land weitere 10.000 Euro Förderbedarf ab. Eine Investition in ein respektvolles Miteinander, die wir Grünen vollauf befürworten.

Wie vielfach in den Medien berichtet, leiden auch Familien derzeit unter der Krise – und vor allem unter den damit einhergehenden Spannungen und Konflikten. Seit Frühjahr sehen sich Erziehungsberechtigte mit Anforderungen konfrontiert, die sie auf Dauer nicht allein schultern können: Berufstätigkeit und E-Schooling, dazu Zukunftsängste – Eltern wie Kinder stoßen in dieser Situation an ihre Grenzen. Kein Wunder also, dass die Schulsozialarbeit in diesen Tagen umso stärker gefordert ist.

Bund und Länder unterstützen Unternehmen und Schulen auf dem Weg durch die Krise. Was aber können wir unternehmen, um den Menschen im Landkreis Reutlingen die Angst vor der ungewissen Zukunft zu nehmen? Zwei wichtige Schritte sind hier bereits getan.

Wir begrüßen, dass der Kreis Reutlingen inzwischen mit der Mehrheit der Landkreise gleichgezogen hat, was die Kostenübernahme für Hilfen zur Familienplanung angeht. Bis auf Bundesebene eine einheitliche Regelung vorliegt, übernimmt der Kreis die Kosten für ärztlich verordnete Verhütungsmittel für einkommensschwache Frauen im Sozialleistungsbezug. Allerdings – und das könnte eines unserer Projekte für die nahe Zukunft werden – könnte die Abgabe noch deutlich niederschwelliger und unbürokratischer sein. Vor allem sollte die Privatsphäre der Antragstellerinnen deutlich stärker respektiert werden.

Darüber hinaus unterstützen wir das Anliegen der AWO: Dass wir uns konzeptionell und finanziell über die Zukunft der AWO Gedanken machen müssen, ist nicht zu leugnen. Nach unserer Meinung übernimmt

die AWO Aufgaben der Daseinsvorsorge und trägt mit ihren Ausgaben zu Investitionen in die Zukunft bei.

Grundsätzlich ist aber auch anzumerken, dass uns bezahlbarer Wohnraum im gesamten Kreis fehlt. Daher kann die vorläufige Anpassung der Mietobergrenze für ALG-II-Empfänger*innen nur ein Anfang sein – zumal im Moment nicht erkennbar ist, wie die neuen Mietobergrenzen zustande kommen. Hier brauchen wir definitiv mehr Transparenz und vermutlich auch eine grundlegende Überarbeitung des Stufensystems, um eine nachhaltige Lösung zu schaffen.

Um der Wohnungsnot entgegenzuwirken, halten wir Grünen es für richtig zu prüfen ob die Einrichtung einer Kreisbaugesellschaft sinnvoll wäre. Eine solche Institution könnte gemeinsam mit den Gemeinden den Wohnungsbau im Kreis koordinieren sowie die Verwaltung von Mietwohnungen übernehmen.

Gesundheit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist im Verlauf meiner Rede immer wieder angeklungen:

Kein Thema hat uns kreispolitisch in den letzten Monaten so beschäftigt wie CORONA. Die zusätzliche Belastung für viele Verwaltungsmitarbeiter*innen war erheblich, wir begrüßen daher die außertarifliche Coronaeinsatzprämie nachdrücklich und bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeitenden für ihren außerordentlichen Einsatz.

Die Pandemie hat auch unsere Kreisklinik vor große Herausforderungen gestellt. Unser herzlicher Dank geht an alle Klinikmitarbeiter*innen, die in

diesen Tagen und in den vergangenen Jahrzehnten großes geleistet haben.

Eine der vielleicht wichtigsten Erkenntnisse war dabei, dass eine Klinik kein Zuschussbetrieb, sondern eine Investition in den Standort und in die Gemeinschaft ist. Unser Gesundheitswesen ist zentraler Teil der Gemeinwohlorientierung und darf daher nicht privatisiert werden.

Auch vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen müssen wir unsere Kliniken stattdessen kreisübergreifend und solidarisch denken, um in gemeinsamer Koordinationsarbeit zwischen den Landkreisen die Betten optimal auszulasten und einen geregelten Krankenhausbetrieb zu gewährleisten.

Bislang zeigen sich die Kliniken im Landkreis Reutlingen der Herausforderung gewachsen. Um ihnen in der Krise den Rücken zu stärken, muss 2021 zeitnah die Umsetzung des Medizinkonzeptes 2025 erfolgen. Hier erwarten uns spannende und hoffentlich konstruktive Diskussionen.

Fazit

Vor kurzem erst haben Sie, Herr Landrat Reumann, in Ihrer Haushaltsrede Lukas Podolski zitiert:

„Jetzt müssen wir die Köpfe hochkrepeln und die Ärmel natürlich auch.“

Wie nötig das auch weiterhin ist, zeigen derzeit die aktuellen Maßnahmen der Landesregierung, die neuerlichen Ausgangsbeschränkungen und der nun doch erfolgte harte Lockdown.

Doch auch während der Pandemie dürfen wir unsere langfristigen Ziele nicht aus den Augen verlieren.

Wie Sie, Herr Landrat bereits dargelegt haben, prägen derzeit drei politische Zielsetzungen den Haushalt:

1. Die Entlastung der Städte und Gemeinden durch eine deutliche Absenkung der Kreisumlage, nämlich um 2,65 % Punkte auf 27,75 % Punkte. Diese Maßnahme unterstützen wir. Zum einen entlastet sie die Städte und Gemeinden um fast 10 Mio. Euro (exakt 9,6 Mio.) – und zum anderen lässt die derzeitige finanzielle Lage des Kreises die Umsetzung dieser Senkung auch zu.
2. Die Stärkung der Wirtschaft und der Handwerksbetriebe durch eine spürbare Erhöhung der Investitionsmittel. Der Landkreis stockt diese um 3,5 Mio. EUR auf 17 Mio. EUR auf – und auch das betrachten wir als sinnvolle Maßnahme.
3. Den konsequenten Abbau der absoluten Verschuldung um 9,3 Mio auf 44,9 Mio. und die Schaffung weiterer Handlungsspielräume für Klinikinvestitionen. Auch dieses Ziel können wir ohne Vorbehalte unterstützen: Es entspricht exakt dem Vorsorgegedanken und der nachhaltigen Planung, die wir Grünen seit Jahren in den Vordergrund stellen.

In all diesen Belangen stehen wir als Bündnis 90/Die Grünen hinter Ihnen und den aktuellen Plänen. Mit Blick auf die langfristigen Finanzen verweisen wir aber auch darauf, dass etliche Großprojekte anstehen.

Denken wir beispielsweise an die Entwicklung der Kreiskliniken, die Kosten des neuen Landratsamtes, an den Ausbau des Berufschulcampus, an die Regionalstadtbahn oder an den Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes. Sie alle müssen jetzt mit aller Kraft vorangetrieben werden – auch wenn es ganz sicher nicht leicht wird.

In den nächsten Jahren wird die Nachfrage nach Sozialleistungen steigen, während die Steuereinnahmen spürbar zurückgehen. Für die Städte und Gemeinden heißt das zukünftig wieder eine steigende Kreisumlage.

Noch bieten Bund und Land massive Unterstützung für die Wirtschaft, die Kommunen und die Menschen vor Ort. Die tatsächlichen finanziellen Auswirkungen der Pandemie werden wir aber erst im Verlauf der kommenden Jahre zu spüren bekommen. Und wenn es erst so weit ist, werden wir Mühe haben, all diese Großprojekte zu stemmen.

Umso wichtiger ist es, dass wir schon heute die Ärmel hochkrempeln. Füreinander und miteinander.

In diesem Sinne darf ich mich im Namen der Grünen Kreistagsfraktion bei Ihnen allen bedanken:

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns das produktive Miteinander auch im nächsten Jahr weiterführen.

Susanne Häcker (Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Haushaltsrede

16. Dezember 2020

Wir wünschen Ihnen allen erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.